

## Ernte und Blüte

# DEN SOMMER GE

Ferienzeit bedeutet auch, im Garten auszuspannen und die Früchte der Arbeit zu geniessen. Nun können zahlreiche Gemüse und Früchte geerntet werden, und der Garten erblüht in seiner ganzen Pracht.



Bild: Rolf Neeser

### Sabine Reber

Die Autorin dieser Rubrik ist Gartenpublizistin. Mehr Infos über ihre Bücher, Kurse und individuelle Gartenberatung auf [www.blumenundworte.ch](http://www.blumenundworte.ch). Seit Kurzem hat Sabine Reber auch einen eigenen Youtube-Kanal, auf welchem regelmässig Videos mit Gartentipps aufgeschaltet werden: [www.youtube.com/blumenundworte](http://www.youtube.com/blumenundworte). Und auch auf Facebook kann man die Schriftstellerin treffen: [www.facebook.com/sabine.reber](http://www.facebook.com/sabine.reber).

Wer sich bis jetzt regelmässig um seinen Garten gekümmert hat, kann im Juli den Sonnenschirm aufspannen und auf dem Bänklein oder in der Hängematte Platz nehmen. Gejätet haben wir nun genug, und in den heissen Tagen wächst das Unkraut ohnehin nicht mehr so schnell. Umpflanzen sollte man jetzt auch nichts, weil dies den Pflanzen bei dieser Hitze nicht guttun würde. Nur Giessen müssen wir noch. Zu viel ist aber auch nicht gut. Lieber alle paar Tage mal richtig kräftig wässern und die Erde dazwischen

trocken lassen. Ständig ein bisschen zu wässern, schwächt die Pflanzen.

### VIEL BEEREN, WENIG ARBEIT

Die einzige Arbeit, die jetzt wirklich ansteht, ist die Ernte. Auch ein Garten, der nicht gross ist, kann im Sommer das reinste Schlaraffenland sein: Zucchini, Tomaten in allen Farben und Formen, und im Gewächshaus krumme und geschlängelte Gurken, die viel besser schmecken als jede gekaufte, Euro-genormte Standardgurke. Im Beet ernten wir Blumenkohl, Kohl-



Vor Regen geschützt: Tomatenvielfalt im Gewächshaus.



Bald ist es Zeit, Blumenkohl zu ernten.

# NIESSEN

rabi, Erbsen oder Puffbohnen, die mit etwas Butter gedünstet ganz delikatschmecken. Und natürlich jede Menge Kräuter, Salat und essbare Blüten.

Ja, im Sommer ist so ein Gärtchen wirklich das reinste Vergnügen. Wir ernten Erdbeeren und Johannisbeeren und kochen Marmelade. Die Himbeeren sind auch ganz wunderbar. So viele süsse Beeren für so wenig Arbeit! Das lohnt sich wirklich in jeder Hinsicht. Mehr als im Frühling etwas Kompost zu geben und die alten Triebe wegzuschneiden, muss man ja gar nicht. Himbeeren kommen ohne Hilfe zurecht und wachsen trotzdem wie verrückt. Wer genug Platz hat, kann es auch mit Brombeeren versuchen. Aber Achtung: Wenn sie dann richtig austreiben, sieht man schnell einmal vor lauter Ranken den Garten nicht mehr.

## FREUDE AN FEUERBOHNEN

Das gilt auch für Topinambur. Eine witzige Pflanze, so hübsch und fröhlich mit ihren sonnenblumenartigen Blüten. Doch wehe, wenn sie losgelassen! Solche Pflanzen sollte man also nur in einer Ecke setzen, wo sie sich ausbreiten dürfen und niemanden stören. Dann sind sie wirklich ideal für faule Gärtner, die lieber auf dem Bänklein sitzen und den Sommer geniessen.

Jetzt ist auch die Zeit der Nachtkerzen gekommen, die manchmal ganz von selbst auftauchen und jeden Abend in der Dämmerung ihre duftenden Blüten öffnen. Mit Frischkäse gefüllt, sehen sie hübsch aus und schmecken

gut. Wo Wilde Karden von allein auftauchen, sorgen sie für Dramatik im

Blumenbeet. Man kann sie trocknen, um sie später zu Dekorationen zu verarbeiten. Freude machen auch Feuerbohnen, die unermüdlich blühen, solange man die jungen Schoten immer wieder entfernt. Wenn diese grösser werden, schmecken sie nicht mehr so gut – man sollte sie also wirklich möglichst klein pflücken.

## GRATIS GEGEN SCHNECKEN

Gut ist es, einmal am Tag mit der Schere eine Runde durch den Garten zu drehen und alles Verblühte wegzuschneiden. Insbesondere bei einjährigen Blumen wie Kosmeen ist das sinnvoll, weil es sie dazu anregt, neue Blüten zu bilden. Auch bei remontierenden Rosen sollte man stets Verblühtes entfernen, und natürlich gilt das auch für Geranien und alle anderen Zierpflanzen. Alles, was in Gefässen wächst, sollte auch regelmässig gedüngt werden. Sonst haben die Blumen zu wenig Nahrung, um bis in den Herbst hinein durchzuhalten.

Aber vor allem möchten wir im Sommer den Garten teilen, Gäste empfangen und frische Kartoffeln grillieren. Auch Randen, Karotten und Knollenzest legen wir auf den Grill. Und servieren dazu eine grosse Schüssel eigenen Salat mit Kapuzinerblüten drauf. Und wenn wir spätabends noch draussen sitzen, erleben wir vielleicht, wie Igel unserem Garten einen Besuch abstatten und uns gratis und franko die Schnecken in Schach halten. Ja, so macht das Gärtnern wirklich Spass!

*Sabine Reber (Text)*

*Livia Hofer (Bilder)*



Feuerbohnen blühen unermüdlich, solange man die jungen Schoten entfernt.



Wo Wilde Karden auftauchen, sorgen sie für Dramatik im Beet (links).

Der Juli ist ideal, um auf einem Bänklein zu sitzen und den Sommer zu geniessen (unten).

